

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 h, vierteljährlich M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 M. 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzuheben.
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 h.
Kofalpr. 10 h. Reklame 20 h.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches W., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 124.

Dienstag, den 17. Oktober 1905

57. Jahrgang.

Die Verwaltung des Nachlasses des am 4. Oktober 1905 verstorbenen, in Großröhrsdorf wohnhaft gewesenen Färbermeisters Friedrich Edwin Schurig Inhaber, der Firma F. M. Schurig daselbst, wird auf Antrag der Witwe des Erblassers angeordnet.
Zum Nachlassverwalter wird der Ortsrichter Wagner in Großröhrsdorf bestellt.
Pulsnitz, den 12. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 1 Pferdeknecht für Landwirtschaft zum sofortigen Antritt (Lohn nach Uebereinkunft) in Mittelbach Gut Nr. 10.
- Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung für sofort von Dampfziegelei Cunnersdorf.
- 1 Tischlergeselle zum Möbelpolieren sofort bei hohem Lohn oder Akkord von Oswald Müller, Königsbrück.
- 1 Frau zur Pflege von 2 Kindern, wenn tunlich mit landwirtschaftlichen Kenntnissen, sofort für dauernd (Lohn nach Uebereinkunft) von Eduard Pöhlung, Otterschütz bei Königsbrück.
- 1 Kutscher und 1 Arbeiter für die Landwirtschaft (Lohn 80 bez. 100 Pfg. täglich nebst freier Station) von M. Jeschki, Rittergutsbesitzer, Lehndorf.
- 1 Knecht und 1 Arbeiter für Landwirtschaft baldigst (80—100 M. nach Uebereinkunft) von M. Gliemann, Großröhrsdorf, Schäfergutsbesitzer.
- 1 Pferdeknecht und 1 Ochsenknecht zum 2. Januar 1906 (nach Uebereinkommen) von Rittergut Bischofheim, Nide.
- 1 Arbeiter für Zementfabrik und 1 Knecht für Landwirtschaft sofort in dauernde Beschäftigung von Anton Seidel, Rittergut Straßgräbchen.
- 1 Knecht zu Pferden sofort (240 Mark Jahreslohn) und 2 Knechte zu Pferden zum 1. Januar 1906 (Lohn nach Uebereinkunft) von S. Bode, Reichenbach b. Königsbrück.
- 1 Knecht für Landwirtschaft sofort (Lohn nach Uebereinkunft) von Ewald Philipp, Gutsbesitzer, Großröhrsdorf Nr. 314.
- 2 gute Bautischlergehilfen von Emil Rasch, Tischlermeister, Großröhrsdorf.
- 2 Pferdeknechte für Landwirtschaft zum 2. Januar 1906 (Lohn nach Uebereinkunft) von von Zentler, Rittergut Niedergerdsdorf.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser feierte bei der Einweihung des Aeronautischen Observatoriums in einer Rede die Verdienste des Fürsten von Monaco um die Erforschung des Luftmeers.

Wie der „Schwäb. Merkur“ meldet, ist Oberlandesgerichtsrat Ronnick zum Reichsgerichtsrat auszuwählen.

In Serbien ist die Skupschtina mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher der König erklärte, Serbien werde den Frieden und die Ordnung im Balkan hüten.

Der Friede zwischen Rußland und Japan ist am 15. Oktober in Kraft getreten.

Einweihung des neuen Schützenhauses in Pulsnitz

15 und 16. Oktober 1905.

Festessklänge durchhallten unsere Stadt. Die altehrwürdige, privilegierte Schützengesellschaft weihte ihr neues Schützenhaus. In diese Klänge mischten sich leider Sturmgewehr und Regen, die aber durchaus nicht imstande waren, der eigentlichen Feier Abbruch zu tun. Wenn auch die erhoffte Zahl auswärtiger Schützenbrüder durch das schlechte Wetter nicht anwesend war, so war doch die Teilnahme der geladenen Ehrengäste und Vereine aus hiesiger Stadt eine große. Und all die Mühen und Sorgen, welchen sich die Schützengesellschaft mit ihrer vorwärtsstrebenden Vorstanderschaft hingab, sie trugen den besten Lohn in sich, die Veranstaltung nahmen den schönsten, glanzvollen Verlauf zur Ehre der Gesellschaft.

Schon früh erklang am Festmorgen durch die Straßen der Stadt fröhliche Marschmusik, indem das Stadtmusikchor den Weg führte und damit das Fest einleitete.

Der offizielle

Empfang

der auswärtigen Schützengesellschaften, welche sämtlich Fahnen mit sich führten, erfolgte 1/12 Uhr auf dem Marktplatz, woselbst das hiesige Schützen-Jäger-Korps Aufstellung genommen hatte. Nach Begrüßung durch Herrn Major Fischer wurden die Schützengesellschaften nach ihren Standquartieren geleitet.

Um 1 Uhr erfolgte die Aufstellung des Festzuges

auf dem Marktplatz. Vor Abgang des Zuges hieß Herr Stadtrat Richard Borkhardt die von auswärts Erschienenen herzlich willkommen und wünschte ihnen recht vergnügte Stunden in Pulsnitz. Der Zug bewegte sich in folgender Ordnung nach dem Schützenhause: 3 Züge des Pulsnitzer Schützen-Jäger-Korps mit Musik, privilegierte Schützengesellschaft Pulsnitz, Ehrengäste, Dresdner Scheibenschützengesellschaft, Landwirtschaftlicher, Gewerbe- und Kaufmännischer Verein, „Männergesangverein“, R. S. Militärverein, Schützengesellschaft Ramenz, Schützengesellschaft Bauzen mit Musik, „Sängerbund“, Schützengesellschaft Königsbrück, Schützengesellschaft Neustadt, „Turnerbund“, Schützengesellschaft Bischofswerda mit Musik, Freiwillige Feuerwehr und 2 Züge des Schützen-Jäger-Korps.

Nach Aufstellung des Festzuges vor dem neuen Schützenhause übergab Herr Baumeister Fischer mit einem herzlichem Wunsche dem ersten Schützenvorstand, Herrn Reinhold Gude, den Schlüssel. Letzterer richtete folgende Ansprache an die Versammelten: „Berehrte Anwesende, werthe Gäste! Der schöne Bau ist nun mit Gottes Hilfe glücklich vollendet. Ich übernehme im Namen der Schützengesellschaft den Schlüssel hierzu mit dem Wunsche, daß ein fröhlicher Geist auch in dem neuen Gebäude seine bleibende Statt haben möge. Beim Eintritt in die neuen, schönen Räume unseres Schützenhauses rufe ich Ihnen Allen, die heute zur Weihe hier erschienen sind, einen treudeutschen, brüderlichen Schützengruß und ein herzlich willkommen zu. So wollen wir denn in die neuen Räume einziehen. Gott aber, unser Schützer und Hort, der uns bis hierher geholfen, er helfe uns weiter und segne unsren Einzug.“ Die große Eingangstür wurde geöffnet, die Festgemeinde zog ein.

In kurzer Zeit hatte sich der große, stattliche Saal gefüllt. Der neue Bau erhielt alsdann durch eine zündende, herrliche Ansprache des Herrn Bürgermeister Dr. Michael seine Weihe.

In seiner Rede betonte er, daß das, was schon lange als ein Bedürfnis sich herausgestellt habe und was infolgedessen schon lange als Wunsch aufgetreten sei, die Erweiterung unseres Schützenhauses und insbesondere das Schaffen eines den Anforderungen der Jetztzeit entsprechenden Saales, erreicht sei. Die schönen und hellen, durch Handwerk und Kunst ausgeschmückten Räume, die sich heute öffneten, sollten nicht nur sein ein neues, behagliches Heim für unsere Schützengesellschaft, sondern auch zu Nutzen und Frommen der Allgemeinheit. Und wenn er heute an dieser Stelle stehe, um im Auftrage der Schützengesellschaft beim Einzuge in dieses Haus einen Weisephruch auszurufen, so vereinige man sich mit ihm und lasse das „Salve!“ das „Sei gegrüßt“, das uns an den Haupteingängen dieses Hauses entgegenleuchte, ein Wort, das im alten römischen Reiche jedem beim Eintritt in ein Haus zugerufen worden sei, beim Einzuge in dies Haus erwidern mit dem Gelöbniß

Treu dem Alten!

Weiter führte der Herr Redner aus, daß die Schützengesellschaft unter dem hohen Protektorate Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Königs stehe und daß sich unsere Schützengesellschaft stets als ein Hort der Königstreue erwiesen habe. Mit besonderer Freude habe es uns erfüllt, daß wir in diesem Frühjahr bei dem Besuche Sr. Majestät unsres Königs diesem auch unsrerseits einen Huldigungsgruß entbieten haben dürfen. Und so solle es bleiben! Treu dem Alten! Treue dem angekommenen Herrscherhause, Treue zu König und Vaterland, zu Kaiser und Reich! Unsere Schützengesellschaft habe den Zweck: Uebung im Gebrauche des Schieß-

gewehrs, Förderung und Belebung des bürgerlichen Gemeinfinns, Bildung einer egerzierten Bürgergarde zur Unterstützung der städtischen Obrigkeit bei Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, Abhaltung öffentlicher Feste. Auch was den Zweck anbetreffe, rief er der Schützengesellschaft zu: „Treu dem Alten!“ Die mit großem Beifall aufgenommene Rede beendete er mit den Worten: „Wir grüßen dich du schöner Bau! Opferfreudige Entschliebung und Bewilligung der Schützengesellschaft hat dich entstehen lassen. Ein Denkmal sei es für kommende Geschlechter. Mit Gottes Hilfe haben wir diesen Bau ohne Unfall vollenden können. Ehre und Dank sei Gott in der Höhe! Werttätige und eifrige Arbeit der Herren Baumeister Fischer und Johne und ihrer Gehilfen, sowie der ganzen Zahl der Werker, die bei dem Bau beteiligt gewesen sind, hat ihn bis heute gefördert. Ihnen allen für ihre Mühe und Arbeit herzlich Dank. Und so möge dieses Haus treu dem Alten allezeit sein und bleiben ein schönes behagliches Heim unsrer Schützengesellschaft, eine Stätte reiner und geselliger Freude und eine Pflegstätte wahren bürgerlichen Gemeinfinns! Das wolle Gott!“ Anschließend hieran brachte die verstärkte Pulsnitzer Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Emil Frenzel ein gut gewähltes

Konzert

vorzüglich zur Ausführung. Währenddem fand das Prämienschießen auf die Festscheibe, welche die Herren Baumeister Richard Fischer und Paul Johne stifteten, statt. Hierbei erschoß sich den I. Preis (eine kupferne Kanne, gestiftet von der Pulsnitzer Schützengesellschaft) Bischofswerda mit 50 Punkten, den II. (ein silberner Pokal, gestiftet von der Stadt Pulsnitz) mit 49 Punkten, den III. (eine bronzene Kanne, gestiftet von der Pulsnitzer Schützengesellschaft) Ramenz mit 47 Punkten, den IV. (ein Glaspokal, gestiftet von Herrn Fabrikbesitzer Emil Hauffe) Dresden mit ebenfalls 47 Punkten (Stichschuß) und den V. Preis (ein Trinthorn, gestiftet von der Pulsnitzer Schützengesellschaft) Bauzen mit 45 Punkten. Nach der Verteilung der wertvollen Prämien wurde auf die Schützen ein dreifaches Hoch ausgebracht. Im Laufe des Nachmittags entboten die privilegierte Scheibenschützengesellschaft Dresden, sowie die Schützengesellschaften Bauzen und Bischofswerda der Pulsnitzer Brudergesellschaft herzliche Schützengrüße, als Erinnerungsgeschenke einen Fahnen-nagel, einen Becher und einen Tafelaufsatz überreichend. Herr Vorstand Gude stattete für die Grüße und Geschenke den herzlichsten Dank ab; die Anwesenden forderte er auf, ein Hoch auf die Gäste auszubringen.

Bald nach Schluß des Konzertes füllte sich der kaum leer gewordene Saal aufs Neue mit einer großen Schar Festteilnehmer zur Abhaltung des Kommerzes.

Um 8 Uhr eröffnete nach dem Verklingen des einleitenden Rönungsmarsches a. b. Dp. „Der Prophet“ und kurzer Begrüßung Herr Reinhold Gude den Kommerz und übergab die Leitung Herrn Bürgermeister Dr. Michael. Laut Vortragsordnung ertönte von den vereinigten Gesangsvereinen: „Männergesangverein“, „Sängerbund“ und „Militärgefang-



verein" mächtig vom Orchester-Raum das Bundeslied von Mozart. Vor dem Gesange nahm der Vorstand des „Sängerbundes“ Herr Alm. Köschle, Gelegenheit, der Schützengesellschaft zugleich im Namen genannter Vereine für die Einladung zu danken. Ferner gab er seiner Freude Ausdruck über den geschaffenen schönen Saal und das Übungs-Lokal. Ein harmonisches Hoch auf die Schützen-Deputation und die Bauleitung schloß sich an. Hierauf hielt Herr Bürgermeister Dr. Michael eine feinspointierte Ansprache, in welcher er die Schützengesellschaft feierte, des Aufenthalts unseres geliebten Königs Friedrich August in Pulsnitz gedachte und aufforderte zur Treue für König und Vaterland. Seine Worte gipfelten in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. König Friedrich August. Dieser schönen rhetorischen Leistung reichte sich der Gesang „Wir grüßen unsren König“, von Reitner, würdig an. Zwischen den weiteren Gesangsaufführungen der vereinigten Gesangsvereine, die auserlesene Perlen des deutschen Viederschatzes ganz vorzüglich zu Gehör brachten, den Musikvorträgen und allgemeinen Gefängen flochten sich zahlreiche Trinksprüche mit darauffolgenden Hochs ein. Dem Königshoch des Kommerseleiters reichte sich der Trinkspruch des Herrn Rudolf Dpitz an, welcher den Dank den auswärtigen Schützengesellschaften, den Ortsvereinen, den Ehrenvätern und Damen für die Teilnahme am Fest übermittelte. Herr Schützenkommandant Domschke-Bauzen rühmte das gute Einvernehmen zwischen dem Bürgermeister der Stadt Pulsnitz, sowie den städtischen Behörden und der Schützengesellschaft. Herr Baumeister Niklas-Dresden wünschte dem deutschen Schützenwesen ein ferneres Blühen, Wachsen und Gedeihen und forderte die Anwesenden auf, auf dasselbe und auf Herrn Bürgermeister Dr. Michael für die Sympathien, welche er dem Schützenwesen gegenüber hege, ein Hoch auszubringen. Beim Scheiden der Schützengesellschaften aus Dresden, Bauzen und Bischofswerda rief Herr Bürgermeister Dr. Michael den Schützen noch ein herzliches „Lebewohl!“ und „Auf Wiedersehen!“ zu. Nach dem allgemeinen Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles“ erklang ein brausendes Hoch auf das Deutsche Reich und seinen ritterlichen Kaiser Wilhelm II. Herr Kupferstechermeister Edwin Hoffmann dankte im Namen des „Turnerbundes“ für die Ersetzung dieses schönen Saales. Seiner Freude über denselben Ausdruck gebend, brachte er ein Hoch auf die Schützenvorstände und Herrn Baumeister Fischer aus. Herr Bürgermeister Dr. Michael stattete den Gesangsvereinen für die Verschönerung des Kommerse des herzlichsten Dank ab, desgleichen Herr Reinhold Gube dem Herrn Bürgermeister Dr. Michael für die treffliche Leitung des Kommerse. Mit dem Wunsche, daß auch der nächstfolgende Festtag eben denselben schönen Verlauf nehmen möchte, erfolgte 3/4 12 Uhr der offizielle Schluß.

Am Montag Vormittag riefen die Tamboure zu dem von 10 Uhr an stattgefundenen Frühchoppen-Konzert und Brä m e n s c h i e ß e n

auf die von Herrn Photograph Alfred Kahle gestiftete, selbstgefertigte Scheibe. Zur Verteilung kamen 26 Gewinne; hiervon waren 11 recht ansehnliche von Mitgliedern der Gesellschaft gestiftet worden. Um 1/2 2 Uhr begab sich wieder unser schmuckes Schützen-Jäger-Korps im festlichen Zuge nach dem Schützenhaus.

Den Glanzpunkt des Festes und zugleich die Vereinigung wohl fast aller Gildenmitglieder mit ihren Damen bildete gewissermaßen die

F e s t t a f e l.

In außergewöhnlich starker Zahl waren die Götter, sowie Gäste erschienen. Die Ankommenden grüßte die auf dem Musikpodium aufgestellte Königsbüste inmitten von Pflanzengrün. Das vorzüglich bereite Mahl von ca. 300 Gedecken wurde eingeleitet und verschönt durch ein gut gespieltes Konzert der Stadtkapelle. Den Königstoß, in welchen die Festversammlung freudig einstimmte, brachte der Vorstand der Schützengesellschaft, Herr Reinhold Gube, aus. In kurzen Intervallen folgte eine große Zahl von Trinksprüchen, in denen insbesondere der Gäste und der am Bau des Schützenhauses beteiligten Personen gedacht wurde. An der Tafel nahm auch eine Deputation der Elstraer Schützengesellschaft, welche am Sonntag das schlechte Wetter zurückgehalten hatte, teil. Allseitig befriedigt von den gebotenen Tafelgenüssen erhob sich dann die Festversammlung, um bald darauf mit dem Rundgang zum ersten Male auf dem großen, schönen Saale die Ballfreunden einzuleiten, denen sich die Anwesenden noch längere Zeit in fröhlicher Geselligkeit widmeten.

In jeder Beziehung gestaltete sich der Aufenthalt im Schützenhaus-Etablissement, und ganz besonders in dem einzig schönen Saale zu einem angenehmen und gemüthlichen. An Küche und Keller des Herrn Ploner wurden freilich große Anforderungen gestellt, doch hatte man über das in leiblicher Hinsicht Gebotene nur eine Stimme des Lobes.

Verrauscht sind nun die Festesklänge, aber fest wird in aller Herzen die Erinnerung bestehen an die herrlichen Festtage der Einweihung unseres neuen Schützenhauses.

D e r t l i c h e u n d s ä c h s i s c h e A n g e l e g e n h e i t e n.

Pulsnitz, 17. Oktober. Heute fand in unserer Schule vormittags 11 Uhr die feierliche Uebergabe des Portraits des Ehrenbürgers der Stadt Pulsnitz, des Wirklichen Geh. Rates Herrn Professor Dr. Kühn in Halle, statt, welches dieser in gütigster Weise der hiesigen Schule gestiftet hat und durch seinen Schwiegersohn, Herrn Hauptmann Freytag aus Spremberg nebst Gemahlin überreicht ließ. Die kleine Feier fand um 11 Uhr statt in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters Dr. Michael, des Vorsitzenden des Schulausschusses, Herrn Stadtrat Vordorf, des Stadtvorordnetenvorsetzers, Herrn Rechtsanwalt Dietrich, der Herren Dr. Kreyzig und Dr. Weikmann, sowie des gesamten Lehrkollegiums und der obersten Schulklassen. Herr Hauptmann Freytag überreichte das prächtige Delbild unter entsprechender Ansprache der Stadtvertretung und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Pulsnitz und ihre Schule. Herr Bürgermeister Dr. Michael dankte im Namen der Stadt,

brachte ein Hoch auf den gütigen Schenkgeber aus und übergab das Bild der Schule, in deren Namen Herr Direktor Brück unter Dankesworten dasselbe entgegennahm. An die Feier schloß sich ein Rundgang durch die Schule. Lehrerkollegium wie Kinder erfreuten sich der prächtigen Gabe, die aufs neue die Liebe und Anhänglichkeit des hochverehrten Schenkgebers an seine Vaterstadt beweist.

Konfirmanden-Unterricht. Mittwoch nächster Woche beginnt in der Pfarodie Pulsnitz der Konfirmanden-Unterricht. Damit ist wieder die Zeit gekommen, zu welcher Kirche, Schule und Haus in eine besonders innige Beziehung zu einander treten. Die herangewachsenen Knaben und Mädchen, von denen so viele bald ins Leben hinaus treten müssen, sie sollen nunmehr auf den Tag der Konfirmation vorbereitet werden. Was für Gefühle für Vater und Mutter! Wie rasch sind die Jahre vergangen. Wie hat man gewünscht, daß die Kinder sich recht bald herausmachen möchten und nun — ja jetzt denkt man mit Behmut der schönen Zeit, wo einem das Kind noch ganz ins Haus gehörte! Die Konfirmation wird ein Merk- und Grenzstein sein. Allmählich hebt dann die Zeit des Erwachsenseins an. Was wird das Schicksal dem sorgsam behüteten Sohne, der treulich geleiteten Tochter bringen? Aber schließlich muß doch die Freude überwiegen, daß man ein Kind glücklich so weit hat, daß es demnächst konfirmiert werden kann. Und gerade dieses letzte Halbjahr vor dem bedeutungsvollen Tage soll recht ausgenutzt werden, um die Kindesseele möglichst noch einmal eindringlich an all das Hohe und Bleibende zu ermahnen, was ihr durch die ganze bisherige Erziehung mitgegeben werden sollte. Hier setzt auch der Konfirmanden-Unterricht ein. Diese Stunden sollen nicht bloße Lernstunden sein, in denen allerlei regligioser Memorierstoff zum so und so vielen Male durchgenommen wird, sondern vor allem Stunden der Weihe und Andacht. Sie knüpfen an das an, was in Schule und Haus bereits geboten wurde, und sie wollen vertiefen, weiterführen und eine christliche Gesinnung zu Tage fördern. Das Kind soll sich der Lebenskraft seines christlichen Glaubens allmählich bewußt werden. Es soll am Konfirmationstage wissen, was es heißt: Sei getreu in deinem Glauben, laß dir seinen festen Grund ja nicht aus dem Herzen rauben. Es versteht sich für verständige Eltern und Erzieher von selbst, daß sie während dieser letzten Monate vor der Konfirmation ganz besonders über ihre Pflegebefohlenen wachen. Konfirmanden sollten von rauschenden Vergnügen und dergleichen möglichst fern gehalten werden; bei all der kindlichen Fröhlichkeit, die ihnen natürlich gewährt bleiben muß, sollen sie doch merken, daß jetzt eine ernste Zeit für sie ist. Gerade Konfirmanden gegenüber heißt es für die erwachsenen Familienglieder mit allen leichtfertigen und oberflächlichen Reden recht vorsichtig sein. Das gute Beispiel ist außerordentlich heilsam, während das schlechte geradezu vernüftend wirken kann. Möchte die Vorbereitungszeit für unsere Konfirmanden eine recht gesegnete sein!

Das Oktoberheft der „Flotte“ bringt als Leitartitel einen Aufsatz „Auf richtigem Wege“ beiteilt, in dem die bisherigen Erfolge des Flotten-Vereins in der Durchführung seines Programms, für einen schnelleren Ausbau der Flotte einzutreten, kurz ausgeführt werden. Zum Schluß wird allen Flottenfreunden die Mahnung zugerufen, in ihren vaterländischen Bestrebungen mit allen Kräften fortzufahren. Eine kurze Uebersicht über die Entwicklung unserer Torpedoboote von C. Busley schließt sich an. Die in neuerer Zeit bekannter gewordene Insel Island ist durch eine interessante Schilderung und mehrere vorzügliche Photographien. Eine Fahrt mit der „Wille“ ruft die Erinnerung an eine der ersten Lustfahrten der Kaiserlichen Marine, die vor kurzem untergegangen ist, wach. Der 21. Oktober ist der hundertste Jahrestag der Schlacht bei Trafalgar, die durch eine kleine Skizze dem Leser erklärt wird. Erklärung seemännischer Ausdrücke. Neues aus unserer Marine und Vereinsnachrichten beschließen die Nummer.

Mit einem gewaltigen Aufbruch der Elemente scheint am Sonntag die 15tägige trübe Witterungsperiode ihren Abschluß gefunden zu haben. Noch einmal tobte besonders der Sturmwind, dessen Brausen schon in der Nacht zum Sonntag anhub und während des ganzen verfloffenen Sonntags seine Unterbrechung fand. In der Nacht vom Sonntag zum Montag hatte sich der Sturm gelegt, doch bereitete sich eine neue Ueberwältigung vor. Als der gestrige Tag graute und der junge Morgen goldig heraufstieg, schimmerte es weiß. Aber eine Genugtuung hat man wenigstens: mit dem stürmischen und regnerischen Wetter scheint es nun zu Ende zu sein. Am blauen Himmelsbogen zeigt sich in ungetrübtem Glanze Frau Sonne — ein ganz ungewohnter Anblick! Hoffentlich behält besseres Wetter als bisher nunmehr die Oberhand.

Wir werden ersucht, zu veröffentlichen, daß der Zentralrat der deutschen Gewerksvereine (Fisch-Dankler) in seinem Organ „Der Regulator“ infolge der Aussperrung von 30 000 Arbeitern in der Berliner Elektro-Industrie einen Aufruf, überschrieben: „An alle Bürger Deutschlands!“ erlassen hat, in welchem er an die Hilfe aller Arbeiterfreunde in Bürgertum appelliert und um Geldsendungen, welche an den Verbandskassierer Rudolf Klein, Berlin NO. 55, Greifswalderstraße 221/23 zu richten sind, bittet.

Se. Majestät der König huldigt jetzt ebenfalls dem Automobilport. Er hat kürzlich für seinen Bedarf einen 40pferdigen Mercedes-Wagen ankaufen und auch bereits einen Chauffeur engagieren lassen. Für Regfeld ist außerdem ein Automobilwagen angeschafft worden. Die Dresdner und die Bewohner der Umgegend werden also jedenfalls bald Gelegenheit haben, den König mit seinen Kindern im Automobil zu sehen.

Dresden. Am Sarge des Königs Georg in der Gruft der katholischen Hofkirche legte am Sonntag Mittag Kriegsminister Freiherr v. Hausen einen mächtigen Kranz mit Widmung nieder. Dasselbe geschah seitens des königlichen Dienstes und einer Anzahl Abordnungen von Vereinen und Korporationen. Prinz Johann Georg wollte im stillen G. bet am Sarge.

Laut Ansage des Hofmarschallamtes wird Se. Majestät der König Donnerstag den 26. Oktober, nachmittags 1 Uhr im Thronsaal des Dresdener Schlosses den sächsischen Landtag mit einer Thronrede eröffnen. Die Herren der verschiedenen Hofrangordnungen sowie die am königl. Hofe vorgestellten, in der Hofrangordnung nicht mit inbegriffenen einheimischen Herren, welche dieser Feierlichkeit beiwohnen wollen, versammeln sich 12 Uhr 30 Minuten in den Parabelälen der zweiten Etage des königl. Schlosses und begeben sich dann in den Thronsaal, woselbst ihnen Plätze angewiesen werden.

Landtagsnachrichten. Se. Kgl. Hoheit Prinz Johann Georg, das einzige Mitglied des königlichen Hauses in der ersten Ständekammer, wird im kommenden Landtage aller Voraussicht nach ein bedeutungsvolles Amt im sächsischen Parlamente wahrheitsweise übertragen erhalten. Es handelt sich um die erledigte Stelle des Vorsitzenden der zweiten Deputation der Ersten Kammer, die die Geschäfte einer Finanzkommission besorgt und u. a. den Rechnungshofbericht und den Staatshaushaltsetat vorzubereiten hat. Der Platz des Vorsitzenden in der fraglichen Deputation, der viel ernste Arbeit mit sich bringt, ist seit Jahren mit Prinzen des königlichen Hauses besetzt gewesen. König Georg stand als Prinz ein Menschenalter an der Spitze der Deputation und nach der Thronbesteigung nahm König Friedrich August als Kronprinz seine Stelle ein. Stellvertreter des Vorsitzenden der Deputation ist Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler - Dresden. — Dem vorstehenden Landtage wird aller Voraussicht nach eine Novelle zu dem Gesetze über die staatliche Schlachtvieh-Versicherung zugehen, welche diejenigen Änderungen bezweckt, die der Landwirtschaft in seiner kürzlich stattgefundenen 43. Gesamtsitzung zustimmend begutachtet hat und die den hauptsächlichsten Zweck haben, eine gerechtere Verteilung der Beitragslasten herbeizuführen und fortgesetzte Beschwerden und Klagen aus Fleischerkreisen aus der Welt zu schaffen.

Dresden, 15. Oktober. Die verstorbene Mutter des in Bauzen seine 4jährige Gefängnisstrafe verbüßenden Bankiers Geh. Kommerzienrat Hahn, Frau Schulrat Hahn, deren verstorbenen Ehemann in den achtziger Jahren Bezirks-Schulinspektor für Dresden-Land war, wurde am Sonntag nachmittags 2 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe beerdigt. Unter den Leidtragenden erblickte man ihren Sohn Viktor Hahn, der um Urlaub zur Beistattung seiner Mutter gekommen war, nicht. Es ist deshalb anzunehmen, daß das Urlaubsgesuch abschlägig beschieden worden ist. Die Trauerfeier hielt Herr Oberkonsistorialrat D. Dibelius. In der Trauerversammlung bemerkte man die früheren Geschäfts-freunde Hahns, seinen Rechtsbeistand Dr. Eibes und einige frühere Angestellte des verstorbenen Bankhauses Rodsch Nachf.

Dresden, 15. Oktober. Der Komponist Richard Strauß wollte am Sonnabend in Dresden, um dem Regie-kollegium und den darstellenden Künstlern der Kgl. Hofoper sein Musikdrama „Salome“, das hier Ende November zur Uraufführung gelangen soll, vorzuspielen. Das großartige Werk rief die ungeteilte Bewunderung aller Hörer hervor. Am Nachmittags des Sonnabends hörte sich der „Feuersnot“-Komponist seine 16 himmliche Hymne für gemischten Chor („Jakob, dein verlorener Sohn lehret wieder“) in der Weiser der Kreuzkirche an. Die Kirche war von musikalisch-kundigen Hörern dicht gefüllt. Der Kreuzchor zeigte sich unter Professor Wermanns Leitung der eminent schwierigen Aufgabe völlig gewachsen, so daß ihm Richard Strauß uneingeschränkte Anerkennung zollte.

Das „B. Z.“ weiß zu melden: Der neue Truppenübungsplatz für das 19. sächsische Armeekorps wird, wie uns aus Dresden mitgeteilt wird, voraussichtlich in die Gegend hinter Königsbrück gelegt werden. Der Platz ist mit der Bahn von der sächsischen Residenz aus in 1 1/2 Stunden erreichbar.

Bauzen, 15. Oktober. Heute Nachmittag fand in Hofkirche die Enthüllung und feierliche Weihe des Denkmals für die in der Schlacht bei Hofkirche am 14. Oktober 1763 Gefallenen österreichischer und preussischer Regimenter statt. An der Feier nahmen viele Deputationen österreichischer und preussischer Regimenter, sowie Militärvereine beider Nationen teil und legten Lorbeerkränze am Denkmal nieder. Die Weiherede hielt Oberlehrer Müller aus St. Georgental in Böhmen. Glückwunschsdepechen sind u. a. eingegangen vom Reichskanzler Fürsten v. Bülow, vom österreichischen General der Kavallerie von Schaumburg-Lippe, vom preussischen Kriegsminister von Sinem, vom sächsischen Kriegsminister Freiherrn v. Hausen, vom Staatsminister v. Weich, vom österreichisch-ungarischen Reichskriegsminister Ritter v. Wittreich, vom deutschen Botschafter am österreichischen Hof Grafen v. Welbel usw. Das Wetter war stürmisch und regnerisch.

Bischofswerda. Wie man hört, wird im nächsten Frühjahr der Bau eines neuen Schulgebäudes für die hieselbst bestehende Baugewerkschule in Angriff genommen. Mit der Ausarbeitung der Baupläne für den in moderner Weise und mit zweckentsprechenden Einrichtungen auszuführenden Bau sollen die an der Anstalt als Lehrer wirkenden Herren Baumeister und Architekten beauftragt werden.

Der Stadtrat in Bischofswerda hat auf die Ergreifung des Brandstifters, dem man die letzten Scheunensbrände zuschreibt, eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Auf dem Bahnhof zu Bischofswerda wurde am Freitag Abend 6 Uhr 34 Minuten durch den ausfahrenden Güterzug Nr. 6830 c die Schenkerfrau Paul der dortigen Bahnhofsmeisterei mit ihrem fünfjährigen Knaben überfahren und gegen 100 Meter weit geschleift. Die Frau war sofort tot, während der Knabe mit Hautabstürzungen am Kopf und leichten Knieverletzungen davontkam. Letzterer wurde im dortigen Krankenhaus untergebracht.

Birna. Der Fünfzigmarckstein als Hundesutter. Von einem geschäftlichen Besuche nach Hause zurückkehrend, rief ein Herr in einem Nachbarorte versehentlich einen Fünfzigmarckstein aus der Tasche, ohne es sofort bemerkt zu haben. Der in der Stube befindliche Hund sah das Papier fallen, schnappte es auf und fing an, dasselbe zu zerkauen. Jetzt wurde man auf den Hund und seine Beschäftigung



aufmerksam und konnte durch schnelles Eingreifen noch einige Fregen von dem lösbaren Scheine retten. Zum Glück befand sich auf diesen Ueberresten die Nummer des Scheines und einige sonstige Abzeichen, so daß zu erkennen war, von was die Papierstücke herrührten. Auf Grund dieser Ueberreste nahm die Reichsbank keinen Anstand, für den zerrissenen Schein Ersatz zu leisten. Gewiß sehr kulant.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing am Sonntag Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Rektor der technischen Hochschule zu Danzig, Professor Schütte. Zur Abendtafel bei den Majestäten war der Fürst von Monaco geladen.

Der König von Württemberg wohnte am Sonntag einem in Esslingen veranstalteten Feste der am Feldzuge 1870/71 beteiligten gemessenen Angehörigen der ehemaligen württembergischen Jägerbataillone bei. In einer kernigen Ansprache an die alten Krieger gab der Monarch seiner Freude über den sie befehlenden lebhaften kameradschaftlichen Sinn Ausdruck und wünschte, daß sie alle von diesem Tage die schönsten Erinnerungen mit nach Hause nehmen möchten. Im weiteren wies der König auf die Notwendigkeit hin, an dem vor 35 Jahren Erklärten, einem einigen Deutschland und einem einigen Heere, festzuhalten. Der erlauchte Redner schloß mit einem Hurra auf den Kaiser.

Das Projekt der Einführung von Stromschiffahrtsabgaben, wie es in Gestalt eines Antrages Preußens dem Bundesrat vorliegt, kann als gescheitert betrachtet werden. Wie bekümmert verlaute, sind die Vertreter Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens und Hessens, sowie der drei Hanstädte im Bundesrat von ihren Regierungen dahin instruiert worden, gegen das preussische Projekt zu stimmen. Obige Bundesstaaten repräsentieren zusammen 26 Stimmen im Bundesrat, der genannte preussische Antrag würde demnach nicht die verfassungsmäßige Zweidrittel-Stimmenmehrheit finden. Demnach bliebe die durch Einführung von Stromschiffahrtsabgaben dem Verkehr in Deutschland drohende Belastung glücklicherweise nur ein Projekt.

Eine Anekdote des deutschen Gesandten in Fez, Dr. Rosen, die dieser auf dem viel genannten Nationalisten-Diner in Paris zum besten gab, teilen die „Berl. N. N.“ mit. Während Rosen Gesandter in Persien war, befahl der Schah, einem seiner Minister, der etwas begangen hatte, beide Ohren abzuschneiden. Als der König den Befehl bald darauf wieder sah, befahl er ihm, den Turban abzulegen, um festzustellen, daß seinem Befehl entsprochen sei. Da stellte es sich heraus, daß nur ein Stückchen vom Ohr läppchen fehlte. Während auf Befehl des Jaren der Henker gerufen wurde, meinte ein Rat, man werde dem Exekutor wohl 100 Tomans gegeben haben als Dankschick, dafür sei er glimpflich verfahren. „Solch Schick“, rief der Schah, „hätte er mir nur 70 Tomans gegeben, hätte ich ihm überhaupt nichts abschneiden lassen.“

Prinz Friedrich Leopold von Preußen traf am Sonntag Vormittag 1/10 Uhr auf seiner Heimreise aus der Randshurei in Petersburg ein; am Bahnhof fand großer Empfang statt. Vom Bahnhof fuhr der Prinz nach seinem Absteigerquartier, dem Winterpalais, später begab er sich zum Besuche bei den kaiserlichen Majestäten nach Peterhof, wo er am Familienfrühstück teilnahm. Der Zar vertleh seinem erlauchtem Gaste das Georgskreuz.

Von offiziöser Württemberger Seite werden Mitteilungen zu den bisherigen Veröffentlichungen in Sachen der zu Berlin abgehaltenen jüngsten Konferenz wegen Errichtung einer Betriebsmittelgemeinschaft der deutschen Staatsbahnverwaltungen gemacht. Darnach hat der Vertreter Württembergs auf dieser Konferenz gegen die von Bayern gemachten Vorkläre Bedenken geäußert; in ähnlicher Weise hat sich auch der Vertreter Badens vernehmen lassen.

Der Friede in der Berliner Elektrizitäts-Industrie ist durch eine Vereinbarung zwischen den beiden streitenden Parteien wieder hergestellt. Der Zustand in der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, der Siemens & Halske A.-G. und der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. ist beendet. Die männlichen Schraubendreher des Wernerwerkzeug erhalten die bereits früher bewilligten Akkordlöhne. Die Lagerarbeiter des Kabelwerkes Oberspre und der Automobilfabrik erhalten gleichfalls die vor Ausbruch des Ausstandes bewilligten Lohnsätze. Die drei Firmen haben am 16. Oktober morgens mit der Wiedereröffnung ihrer Betriebe und der Annahme von Arbeitern begonnen.

Frankreich. Wie die „Agence Havas“ meldet, hat der Kaiser von Rußland, nachdem er den Friedensvertrag unterzeichnet hatte, den russischen Botschafter in Paris beauftragt, der französischen Regierung davon Mitteilung zu machen mit der Bitte, die japanische Regierung davon in Kenntnis zu setzen. Nachdem der russische Gesandte dem Ministerpräsidenten Rouvier die Mitteilung von der Unterzeichnung des Friedensvertrages gemacht hatte, gab Rouvier sofort dem Vertreter Frankreichs in Tokio telegraphisch entsprechende Weisung.

Das Reutersche Bureau ist in den Stand gesetzt worden, bezüglich der jüngsten sensationellen Enthüllungen in der französischen Presse autoritativ mitzuteilen, daß Deutschland von Großbritannien informiert worden ist, daß die Frage eines Beistandsangebotes an Frankreich seitens Englands niemals entstanden ist und daß Frankreich niemals um Beistand nachgesehen habe, ferner, daß England niemals einen solchen angeboten hat. Auf Anfrage in englischen Regierungskreisen ist dem Reuterschen Bureau mitgeteilt worden, daß die britische Regierung keine Erklärung über den Gegenstand abgibt.

Spanien. Ueber die Zusammenziehung des Befolges König Alfonso von Spanien bei seinem im November bevorstehenden Besuche am Berliner Hofe wird aus Madrid gemeldet: Den König werden auf seiner Reise nach Berlin begleiten der Oberste Chef des Palastes Herzog de

Sotomayor, der Oberst-Stallmeister Marquis de la Mina, General-Adjutant de Balcaran, Kapitän zur See Balsero, Flügeladjutant Jordana und der Minister des Auswärtigen Sanchez Roman. — Die Teilnahme des letzteren an der Berliner Reise des spanischen Herrschers läßt deren politische Bedeutung ohne weiteres erkennen.

Rußland. In Moskau haben neue blutige Zusammenstöße von Arbeitern mit der Polizei und Kosaken stattgefunden; es gab hierbei mehrere Tote und tödlich Verwundete, sowie zahlreiche leichter Verletzte.

Die neue russische Reichsbuma wird angeblich am 14. Januar 1906 zusammentreten. Zunächst muß sie allerdings erst noch gewählt werden.

Anlässlich der Ueberführung der Leiche des in Petersburg verstorbenen Rektors der Kaiserlichen Universität, Fürsten Trubzkoi, nach Moskau, kam es am Sonntag in Petersburg zu größeren Straßenunruhen.

Amerika. In Washington gingen am Sonnabend früh die Telegramme ein, die anzeigten, daß der Kaiser von Rußland und der Kaiser von Japan die ihnen zugestellten Friedensvertragsurkunden unterzeichnet und damit den Krieg offiziell beendet haben.

Türkei. Die Türkei bleibt in der Frage einer europäischen Finanzkontrolle für Mazedonien hartnäckig. Nachdem ein Trabe vom 13. Oktober das Gutachten des Ministerpräsidenten auf Ablehnung der mazedonischen Finanzkommission bekräftigt hat, hat die Pforte eine neue Note an die Botschafter gerichtet, in welcher sie unter Wiederholung der früher geltend gemachten Gründe auf ihrem bisherigen Standpunkte beharrt.

Am Sonntag, als dem Geburtstag des Sultans, ist die nach Haifa führenden Zweiglinie der Hedjazbahn eröffnet worden.

Mexiko. In der neutralen Zone zwischen Rußland und Japanern wurden von den Japanern Fouragierungen für die Armee in Korea vorgenommen. Einer Fouragierkompanie wurde von russischen Truppen zehntausend Kilogramm Fourage und eine Anzahl Vieh abgenommen. Die bewaffneten japanischen Truppen scheinen keinen Widerstand geleistet zu haben.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

In Deutsch-Südwestafrika sind zwei umfassende Operationen deutscher Kolonnen gegen die noch im Lande herumtreifenden Hererobanden ausgeführt worden. Letztere hatten hierbei einen Gesamtverlust von etwa 240 Toten und circa 800 Gefangenen; deutscherseits waren die Verluste unerheblich. Die Widerstandskraft gilt hiermit als völlig gebrochen. Hendrick Witboi wird von einer Truppenabteilung unter Major v. Sengerke verfolgt. Bei einem Ueberfall eines deutschen Postens in Jerusalem, südlich von Ullamas, durch Morenga und Morris hatten die deutschen bedauerlicherweise einen Verlust von 6 Toten, 1 Verwundeten und 2 Gefangenen.

Schrote-Mais,

Süßner-Mais, Futter-Erbilen, Mais-Schrot Gersten-Schrot Treber-Melasse
(macht das Futter bekömmlicher)
1a Roggen-Gries-Aleie
sowie alle anderen Futtermittel empfiehlt

Aug. Nitsche.

Pierde mit Schnellscheermaschine **scheert** mit Schnellputzmaschine **putzt**
Moritz Kunath, Bretnig.
NB. Aufträge erbitte durch Postkarte. D. D.



Kleeblatt-Strümpfe

langjährig vorzüglich bewährtes Fabrikat aus **bestem reinwollenem Kammgarn,**

Kleeblatt-Strümpfe und Socken sowie Beinlängen

sind von unübertroffener Haltbarkeit sehr wärmend und laufen bei richtiger Behandlung in der Wäsche nicht ein. Zur Kontrolle ist jedes Paar mit der obigen Fabrikmarke versehen.

Infolge rechtzeitiger größerer Abschlässe trotz der enormen Preissteigerung für Wolle noch für sämtliche Kleeblatt-Qualitäten **ausserordentlich billige Preise** bei

Carl Henning.

Rieke führt jetzt Buch
und weiss dadurch, dass sich am vorteilhaftesten mit der beliebten Delicatess-Margarine **„Solo in Carton“** wirtschaften lässt. Kein anderer Butter-Ersatz kommt deshalb mehr ins Haus!

Wer Fritz Reuter sei es für sich, sei es als Geschenk, erwerben will, kaufe nur die von uns angekündigte Ausgabe, die sich durch guten klaren Druck, gutes Papier, vorzügliche Illustrationen, soliden Einband trotz des billigen Preises von Mark 3,50 auszeichnet. — Erhältlich in unserer Expedition und durch unsere Zeitungsträger.

3.50 3.50 3.50 3.50

Soeben beginnt zu erscheinen:

Meyers Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.

Grosses Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.
Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

148.000 Artikel u. Verweisungen.
11.000 Abbildungen, 1400 Tafeln und Karten.

Zu beziehen durch **B. v. Lindenau Buchhandlung.**

Visitenkarten fertigen in bester Ausführung billig
E. L. Försters Erben.

Für 3 Pfg. ist der unter dem Titel **„Für das Portemonnaie“** Fahrplan erschienene praktische — erhältlich bei — **Bernhard Lindenkreuz, Neumarkt.**



Süßsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Steckenpferd-Lilienmilchseife

v. **Bergmann & Co.,** Radebeul mit Schutzmarke! Steckenpferd, à St. 50 Pfennige in der Löwen-Apotheke und bei Felix Herberg.

Füttern Sie jetzt Leinmehl!

In **besten** Qualität zu haben bei **Aug. Nitsche.**

NB. **Thomasmehl u. Käinit** eingetroffen. D. D.



Der Gustav-Adolf-Frauen-Verein

hält seinen **I. Nähabend**
Donnerstag, d. 19. Oktober,
abends 8 Uhr
 im „Herrnhaus“ ab.
 Um recht zahlreichen Besuch bitten
 herzlich
 die Vorsteherinnen.

Gasthof „zu den Linden“ Obersteina.
Nächsten Sonntag,
 den 22. Oktober

Junge Kirmes,
 wozu ergebenst einladet
Emil Paul.



Homöop. Verein Pulsnitz.
Sonntag, den 21. Oktober, nachmit-
tags 3 Uhr:
Versammlung. Steuereinnahme.

Homöop. Ver. Niedersteina.
 Nächsten **Sonnabend,** abends
 1/2 9 Uhr: **Versammlung.**
 Um recht zahlreiches Erscheinen wird
 gebeten.

Tanzunterricht.
 Anmeldung **Mittwoch,** den 18. O-
 ktober, abends 8 Uhr im Gasthof „zu
 den Linden“ in Obersteina.
M. Philipp.

Das neue Schützenhaus

PULSNITZ

Dienstag, den 24. Oktober :

Grosses Konzert

der verstärkten Stadtkapelle.

Saison-Theater in Pulsnitz. Hôtel „Grauer Wolf.“

Heute, Dienstag, den 17. Oktober 1905: **Letztes**
 Gastspiel:

Augen der Liebe. Lustspiel in 3 Akten.

Hierauf: **In Civil.** Lustspiel in einem Akt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **die Direktion.**

Volle, leichte, weiche Betten

stellt man sich **billigst** her durch Bezug der ausnahmsweise **füllkräftigen**
ff. Schleissfedern à 2 zu 3 *M.*, 3 1/2 *M.* und 4 *M.* aus der
Bettfedernhandlung von J. verw. Cunradi.

Brauns giftfreie Farben

zum Selbstfärben von Wolle, Seide,
 Baumwolle und Leinen nebst genauer
 Gebrauchsanweisung empfiehlt die
Rgl. priv. Löwenapotheke
 zu Pulsnitz.

Ross-Schlächtere

Pulsnitz, Polzenberg
Schlachtpferde werden zu den
höchsten
Preisen gekauft.
Ackermanns Nachfolger
Reissmann.

Koks und Anthrazit

hält auf Lager
Aug. Nitsche.

Sehr preiswert! Sumatra-Ausschuss

(zusammengestellt aus versch.
 5-Pfg.-Preislagen)
 10 Stück 35 Pfennige,
 100 " 300 "
Bernb. Beyer, Cigarrenhaus.
 — Pulsnitz. —

Konsumverein für Pulsnitz und Umgegend.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die Generalversammlung findet **Dienstag**
(Reformationsfest), den 31. Oktober, nachmittags 1/2 3 Uhr, im
Gasthof Böhmisches-Vollung statt.

— Tagesordnung. —

- Punkt 1. Geschäftsordnungs-Entwurf für Versammlungen.
- " 2. Bericht des Vorstands und Aufsichtsrats.
- " 3. Vorlegung der Jahresrechnung und Bilanz auf das
 Geschäftsjahr 1904/05 und Genehmigung derselben.
- " 4. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
- " 5. Vorlegung des Berichts vom Verbandsrevisor.
- " 6. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
- " 7. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
- " 8. Abänderung des § 26 der Lagerhalter-Instruktion.
- " 9. Abänderung der Aufsichtsrats-Instruktion.
- " 10. Errichtung neuer Verkaufsstellen.
- " 11. Anträge.

Anträge sind bis 21. Oktober im **Kontor, Pulsnitz, Obornerstr.**
No. 190 oder beim Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn **Otto Pottrich, Groß-**
röhrsdorf einzureichen.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarte.
 Das Erscheinen **aller Mitglieder** ist erwünscht.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Für die uns an unserem

Hochzeitstage

in so reichem Masse zuteil gewordenen Beweise der Liebe und
 Verehrung sprechen wir hiermit allen von ganzem Herzen unsern
innigsten Dank

aus.

Moritzburg und Pulsnitz.
Bermann Müller und Frau Martha, geb. Opitz.

Für die uns am Tage unserer

Hochzeit

in so reichem Masse zugegangenen Geschenke und Gratulationen sagen
 wir hierdurch allen unsern Freunden und Bekannten
herzlichsten Dank.

Pulsnitz und Böhmisches-Vollung, den 15. Oktober 1905
Alwin Wähner und Frau Anna, geb. Robert

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** in so reichem
 Masse dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir allen
 unseren

herzlichsten Dank.

Pulsnitz M. S., den 15. Oktober 1905.
Edwin Berndt und Frau, geb. May

Adler-Kakao, 1/8 Kilo-Dose 65 Pfg.

STOLLWERCK

Alle Hygieniker sind sich darin einig, daß
 guter reiner Kakao als ein dem Kaffee und
 Tee vorzuziehendes, nährkräftiges Getränk
 nicht warm genug empfohlen werden kann.

Starkes kerniges kiefernes Scheitholz

empfiehlt in Raummetern und klar gespalten in Körben zu billigsten Preisen
Pulsnitz M. S. Sr. Paul Günther.

Nachruf

unserem in Gott entschlafenen lieben Freunde
 Junggesell

August Emil Höfgen

Gestorben im Alter von 36 Jahren

Vom Kirchturm tönten ernste Klänge nieder,
 Die Glocken läuteten zum letzten Gang
 Dem Freunde, der dereinst so gut u. bieder,
 Wir standen um sein Grab so trauerbang.

Dahin geleitet noch von den Vereinen
 Mit Fahne, ward die letzte Ehre Dir. —
 Ein „Ruhe wohl!“ rief Dir noch mit den Deinen
 Die Jugend nach — so auch im Liede hier.

Ach Emil, leider war Dein Erdenleben,
 So kummertrübe und so freudenleer,
 Und keine Hilfe sollt' es für Dich geben —
 Doch nun drückt Dich kein Schmerz, kein
 [Jammer mehr.

Und ob Dir nicht der Jugend Rosen blühten
 Und nicht die Wonnen einer sel'gen Zeit.
 Du bist nun selig in dem Herrn geschieden,
 Dir strahlet jenseits Gottes Herrlichkeit.

Dies sei ein sanfter Trost für Vater, Mutter,
 Und für die Schwester, die Dich viel beklagt,
 Im heil'gen Frieden ruht der Sohn und
 [Bruder,

Ruht das einst arme Herz, das nicht mehr zagt.
 Wir denken Dein. Du hast es treu gemeinet,
 Geschätzt, geehrt von uns und Jedermann.
 Der Glaube tröstet, wenn die Liebe weinet,
 Des Christen Hoffnung zeigt himmelan.

Gewidmet von der Jugend zu Oborn.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied am Sonntag
 Abend 7 Uhr nach nur kurzer Krankheit meine innigstgeliebte Gattin,
 unsere gute treusorgende Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,
Frau Ida Selma Schmidt, geb. Seifert.

Im tiefsten Schmerze teilen dies hierdurch Freunden und Bekannten mit
Pulsnitz die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Mittag 3/12 Uhr vom Trauer-
 hause aus statt.